Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

251 (26.10.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244224

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 251. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 26. Oktober 1915.

Illuxt genommen.

Erfolgreiche Abwehr bei Souchez; deutsche Fliegerbomben auf Verdun. — Die Russen bei Domesnees vertrieben. — Bei Illuxt **2950 Gefangene.** — Am Wygonowskoje-See **302 Gefangene.** — **Die Russen bei Komarow geworfen; 461 Gefangene.** — Der Uebergang über die Jasenica. — Bei Orsova **73 Gefangene.** — **Das Westufer des Timok von den Bulgaren besetzt.**

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 24. Februar.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen; in unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Ostende und Bahnhof Noyon. 1 englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht; Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolge das englische Truppenlager Abbeville an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die bei Domesnees gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe.

Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßberg und erstürmten Illuxt. Die Russen ließen 10 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowskoje-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenstoß wurden 2 Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen.

Westlich von Czartorysk sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen, vielfache russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen, 3 Offiziere, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen warf die Armee des Generals von Koeveß östlich der Lucavica die Serben weiter in südlicher Richtung zurück.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Jasenica gewonnen, weiter östlich ist die Linie Rapinac — nördlich Petrovac — Ranovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unsern Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen.

Bei Orsova ist die Donau überschritten, die Höhe der Slava-Bozija gewonnen. 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat in Prahovo (an der Donau, nordöstlich von Negotin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Zajecar — Knazevac das Westufer des Timok besetzt.

Von den übrigen bulgarischen Heeresteilen liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

Der serbische Krieg.

Die Tosmaj-Stellung erobert. — **Die Donauhöhen bei Orsova genommen.** — Der Donauübergang bei Visegrad.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 23. Oktober.

Wien, 23. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Koeness brach gestern westlich der von Belgrad nach Arangjelovac führenden Straße in die festungsartig ausgebaute Tosmaj-Stellung ein.

Die durch das Morawatal vordringenden deutschen Streitkräfte warfen den Gegner von den Höhen der unteren Jasenica hinab. Bei Orsova hat eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengesetzte Gruppe die Bergstellungen am Südufer der Donau und das Fort Elisabeth bei Tekia genommen. An vielen Punkten ihrer erschütterten Front aufgelöst und zersprengt, weichen die Serben überall gegen Süden zurück. Die Verbündeten verfolgen.

Bei Visegrad haben österreichisch-ungarische Truppen den Feind von den Höhen östlich der Drina vertrieben.

Die Vorrückung der bulgarischen ersten Armee machte bei Negotin am mittleren Timok und südöstlich von Knjazevac weitere Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Siegreicher Vormarsch auf der ganzen Front.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 24. Februar.

Wien, 24. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie von Koeveß drängte den Gegner über die Höhen von Arangjelovac zurück. Serbische Nachhuten, die sich südlich der Slatina zum Kampfe stellten, wurden von unseren Bataillonen geworfen.

Die beiderseits der Morawa vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Höhen von Palanka und nördlich von Petrovac. Die bei Orsova übergesetzte Kraftgruppe vertrieb den Feind aus dem Bergland westlich von Kladova.

Die Bulgaren rückten über Negotin hinaus und überschritten mit den nördlich von Knjazevac vorgehenden Streitkräften den mittleren Timok.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe bei Orsova.

Berlin, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Laut „Lokalanzeiger" melden Bukarester Blätter: Die Artillerien der Verbündeten haben bei Orsova die serbischen Batterien von Tekija zum Schweigen gebracht. Die Serben räumten danach das ganze Donauufer. Die russischen Schiffskanonen wurden demontiert. Die serbische Bevölkerung flieht nach Rumänien.

Die bulgarischen Heeresberichte.

Der Timoküberganг. — Die Beschießung Dedeagatschs.

Sofia, 23. Oktober. Amtlicher Bericht über die Operationen am 21. Oktober. In dem Tale des oberen Timok gelangten unsere Truppen auf das rechte Ufer des Flusses. In Mazedonien wird der Feind weiter verfolgt. Wegen der außerordentlich schlechten Witterungsverhältnisse wurden die Operationen an gewissen Teilen der Front verlangsamt.

Von 1 Uhr nachmittags bis zum Abend haben 12 englische und französische Schiffe die Küste des Aegäischen Meeres beschossen, besonders die offenen Ortschaften Porto Lagos, Maronis, Makri und Dedeagatsch, die keinerlei Befestigungen besitzen. Diese Operationen der feindlichen Flotte haben keinerlei militärische Bedeutung.

Der Kampf um Knjazevac und Uesküb.

Sofia, 24. Oktober. Amtlicher Kriegsbericht vom 22. Oktober. Im Timoktal sind unsere Truppen zwischen Knjazevac und Zajetcar auf das linke Ufer hinübergegangen. Um den Besitz der Stadt Knjazevac sind Kämpfe im Gange. In Mazedonien haben unsere Truppen nach heftigem Kampf den größten Teil der Stadt Uesküb erobert. Die Kämpfe sind hier noch im Gange. An den übrigen Fronten setzten unsere Truppen ihre Offensive unverändert fort.

Uesküb genommen!

Berlin, 24. Oktober. Die bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Ein soeben hier eingetroffenes durch Funkspruch übermitteltes amtliches Telegramm aus Sofia vom 23. Oktober abends meldet:

Die Bulgaren haben Uesküb vollständig erobert.

Die Serben von Saloniki völlig abgeschnitten.

Berlin, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Verschiedenen Morgenblättern zufolge sind die Serben **nach dem Verluste Ueskübs nunmehr von den Ententetruppen völlig abgeschnitten.** Die Operationen werden durch die Witterung oft beeinträchtigt. **Die Stimmung der bulgarischen Truppen ist vortrefflich.**

Ein serbisches Eingeständnis.

Lyon, 22. Oktober. „Progres" meldet aus Nisch unter dem 17. d. M. amtlich: Unter dem Drucke des Feindes wurden wir gezwungen, **Kotschana und Istip zu räumen** und starke Verteidigungsstellungen zu suchen. **Die bulgarisch-deutsche Taktik richtete sich in diesem Gebiete gegen die Vereinigung der serbischen Truppen mit den aus Saloniki kommenden Truppen der Alliierten.**

Die Beschießung von Dedeagatsch.

Ein bulgarischer Protest.

Sofia, 23. Oktober. (Meldung der Bulg. Tel.-Ag.) Ministerpräsident Radoslowoff richtete an die bulgarischen Vertreter im Auslande folgende **Protestnote** mit der Bitte, sie den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, mitzuteilen:

„Ich habe Kenntnis erhalten, daß gestern, am 8./21. Oktober, zwischen 1 Uhr nachmittags und dem Eintritt der Dunkelheit, **die englisch-französische Flotte die bulgarische Küste am Aegäischen Meere, insbesondere die offenen Städte Dedeagatsch und Porto Lagos, bombardiert und daselbst beträchtlichen Schaden verursacht hat.** Dedeagatsch ist während mehr als 8 Stunden dem Feuer von acht großen Einheiten der verbündeten Flotten, Porto Lagos einem solchen von zwölf Einheiten ausgesetzt gewesen. Zahlreichen Privatleuten gehörige Ge-

Landesbibliothek Oldenburg

häude sind durch die Geschosse zerstört oder in Brand gesteckt worden. Es ist nicht nötig, hinzuzufügen, daß das Feuer der verbündeten Flotten nicht erwidert wurde, da **die betroffenen Ortschaften infolge ihrer Eigenschaft als offene Plätze keinerlei Widerstandsmittel besitzen.**

Indem ich Eurer Exzellenz diese **offenkundige Verletzung der diesbezüglichen Vorschriften und Gebote des Völkerrechts** sowie des Artikels 1 der Konvention betreffend die Beschießung durch die Seestreitkräfte zu Kriegszeiten (Haager Konvention von 1907) im Namen der königlich bulgarischen Regierung zur Kenntnis bringe, **erhebe ich nachdrücklich Einspruch gegen eine so barbarische Handlungsweise,** die so wenig dem Ruf von Beschützern der Schwachen und Verteidigern des Rechts angemessen ist, auf dessen Erinnerung Großbritannien und Frankreich so großen Wert gelegt haben."

Eine Abschrift dieser Note ist den diplomatischen Missionen in Sofia überreicht worden.

Die Isolierung Serbiens.

Eine Unterredung mit Radoslawoff.

Sofia, 22. Oktober. (W.T.B. Verspätet eingetroffen.) Ministerpräsident Radoslawoff hatte die Freundlichkeit, den Sonderberichterstatter des W.T.B. zu empfangen und ihm im Laufe des Gesprächs folgende Mitteilung zu machen: **Unsere militärischen Operationen in Serbien gehen schnell und günstig vorwärts.** Wir haben einen großen Teil Mazedoniens besetzt. Durch die rasche und erfolgreiche Offensive der deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen im Norden und Osten sind **die Serben bereits fast vollständig isoliert. Sie haben keine Bahnverbindung mehr und nur eine einzige Telegraphenlinie zur Verfügung.** Die Serben scheinen allerdings noch auf die Hilfe des Vierverbandes zu rechnen, **aber diese wird weder schnell noch wirksam genug erfolgen können,** und selbst wenn Griechenland sich eine noch brutalere Verletzung seiner Neutralität gefallen läßt, wird die englische und die französische Kolonialtruppe in Mazedonien mit dem in der gegenwärtigen Jahreszeit doppelt rauhen Klima ebenso hilflos geopfert werden, wie an den Dardanellen. Die französische und **die englische Flotte bombardierte Dedeagatsch und Porto Lagos.** Wenn man glaubt, dadurch auf uns Eindruck zu machen, irrt man sich. **Wir haben alle Vorkehrungen getroffen, um auch dort jeden Angriff zurückzuweisen.** Man hat geglaubt, daß unser Volk gegen die Politik des Königs und seiner Regierung ist und daß es ihnen ein Leichtes sein würde, Zwietracht zu säen und das Volk gegen uns aufzuhetzen. **Der zuversichtliche und opferwillige Patriotismus, welcher unserer Mobilmachung das Gepräge gab, hat sie wohl eines Besseren belehrt.** Die Mittelmächte und die Türkei haben für unsere Bestrebungen besseres Verständnis gehabt und wenn ihre und unsere Ziele erreicht sein werden, dann wird Bulgarien in weiterem engen Zusammenarbeiten mit ihnen bei allen ihren kulturellen und wirtschaftlichen Bestrebungen einen bedeutungsvollen und für die Gesamtheit segensreichen Faktor bilden.

Die Hälfte der Arbeit getan.

Wien, 23. Oktober. Der „Az Est" meldet aus Sofia: Der Ministerpräsident Radoslawoff erklärte mehreren Abgeordneten, daß, bis die Regierung wieder vor der Sobranje erscheinen werde, **das bulgarische Heer den wichtigsten Teil seiner Aufgabe bereits erledigt haben dürfte.**

Ueber 5000 Gefangene eingebracht.

Wien, 24. Oktober. (L.-A.) Aus Sofia wird berichtet, daß sich in Bulgarien bereits **über 5000 gefangene Serben** befinden.

Die Truppenlandungen in Saloniki.

Französisch-Saloniki.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die Franzosen **besetzten in Saloniki das Hafengelände und hißten die französische Flagge;** sie üben auch die Hafenpolizei aus. Der Mißmut der Griechen über die Anmaßung der Franzosen und Engländer ist gestiegen. **Die Truppenansammlung der Griechen bei Saloniki wird auf 160 000 Mann geschätzt.**

Abmarsch französischer Truppen nach Mazedonien.

Athen, 23. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Französische Truppen verlassen fortgesetzt Saloniki, um sich zur serbischen Front zu begeben.

Die Haltung Griechenlands.

Die Cypern-Offerte abgelehnt.

London, 24. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Times" meldet: In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, Griechenland habe das Angebot der Abtretung Cyperns abgewiesen.

Genf, 23. Oktober. Nach einer Pariser Meldung erklärte die griechische Regierung auf die letzte englische Note und das Anerbieten Englands, betreffend die Abtretung Cyperns, Entschädigungen in Kleinasien usw., **sie bestehe darauf, daß der griechisch-serbische Vertrag im gegenwärtigen Balkankriege nicht zur Anwendung komme.** Sie lehnte das englische Anerbieten ab und betonte, **die bewaffnete Neutralität unter aufmerksamer Verfolgung der Ereignisse weiter beobachten zu müssen.** Griechenland halte sich gegenwärtig zu einem bewaffneten Eingreifen nicht für verpflichtet, da Serbien den in dem Vertrage vorgesehenen Beistand nicht aufbringen könne, und **da die Ententemächte keine Truppen gestellt hätten, die jenen Beistand ersetzen könnten.** Griechenland nütze den Verbündeten bereits dadurch, daß es ihren Truppen den Durchmarsch durch griechisches Gebiet erlaube und seine Armee auf dem Kriegsfuß halte.

Kristiania, 24. Oktober. „Aftenposten" meldet aus Paris: Aus Athen ist ein amtliches Telegramm eingetroffen, in dem die Gründe ausgeführt werden, die Griechenland zwingen, sich neutral zu verhalten. Es heißt in der Depesche: Griechenland sei England sehr dankbar für sein Anerbieten, ihm Cypern abtreten zu wollen. **Aber die griechische Regierung finde nicht, daß dies ein genügender Ersatz sei für das Risiko, dem das Land sich durch ein Eingreifen in den Krieg aussetze.**

Die feste Haltung des Königs.

Lyon, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Progres" meldet aus Athen: Aus gut unterrichteter Quelle wird berichtet, daß **König Konstantin jedem Eingreifen Griechenlands in den europäischen Krieg durchaus abgeneigt ist.** Die öffentliche Meinung in Athen bleibt unentschieden.

Entente-„Diplomatie".

Berlin, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Köln. Ztg." melden Budapester Blätter: Die griechische Regierung erhielt Beweismittel dafür, **daß die Gesandten Italiens und Frankreichs in Athen unter Aufwendung beträchtlicher Geldmittel Demonstrationen gegen die Regierung in die Wege leiteten.**

Die Haltung Italiens.

Die italienisch-griechische Spannung.

Berlin, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der „Köln. Ztg." zufolge meldet der russische Korrespondent der „Times", daß man Grund zu der Vermutung habe, **daß Italiens Verhalten in der Balkankrise von Griechenlands Haltung abhängen werde.**

Albanien.

Ein Vorstoß auf montenegrinisches Gebiet.

Lyon, 22. Oktober. Wie „Progres" aus Cetinje meldet, haben mehrere **kleine Albanierbanden die Grenze bei Ciemd überschritten.** Sie wurden von montenegrinischen Truppen angegriffen und zerstreut. Die Albanier ließen zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampfplatze. Die montenegrinischen Verluste sind unbedeutend.

Vor den Dardanellen.

Ein feindliches Torpedoboot schwer beschädigt. — Artilleriekämpfe.

Konstantinopel, 24. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Anafarta beschädigte unsere Artillerie schwer die feindlichen Gräben. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer eines feindlichen Torpedobootes, das die Umgebung von Djanghair beschoß, und traf es. Dicht darauf wurde eine Explosion an Bord des erwähnten Torpedobootes bemerkt, das in beschädigtem Zustande von anderen Torpedobooten nach Imbros geschleppt wurde.

Bei Ari Burnu und Sed ul Bahr beiderseits zeitweise aussetzendes Geschütz- und Gewehrfeuer sowie Bombenwerfen.

Ein gelungener Ueberfall auf feindliche Patrouillen.

Konstantinopel, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit vom 24. Oktbr.:

An der Dardanellenfront ließen bei Anafarta unsere Patrouillen feindliche Patrouillen in einen Hinterhalt fallen, töteten einen Teil und trieben die übrigen in ihre Gräben zurück. Unsere Artillerie zerstörte eine Minenwerferstellung und eine vom Feinde wieder hergestellte Barrikade, die erst kürzlich von uns in Trümmer gelegt worden war.

Bei Ari Burnu und Sed ul Bahr dauert das gewöhnliche Infanterie- und Artilleriefeuer und Bombenwerfen an.

Ein feindlicher Torpedobootszerstörer beschoß erfolglos einige Punkte.

Die Mannschaftsverluste der englischen Seestreitkräfte.

London, 24. Oktober. Mc Namara hat auf eine Anfrage von Parlamentsmitgliedern die schriftliche Antwort gegeben, daß **der Gesamtverlust der Flotte** bei den Operationen im Mittelmeer, abgesehen von der Royal Naval Division, **119 Offiziere und 1463 Mann betrage.**

Der neue Dardanellen-Kommandeur.

London, 24. Oktober. **General Monroe ist abgereist,** um das Kommando auf Gallipoli zu übernehmen.

Der Krieg mit Italien.

Die neue italienische Offensive auf der ganzen Front zusammengebrochen!

Alle erneuten Angriffe zurückgeschlagen.

Der österreichische Tagesbericht vom Sonnabend, 23. Oktober.

Wien, 23. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Mit Tagesanbruch des 22. Oktober setzten die Italiener nahezu an der ganzen küstenländischen Front neuerdings mit äußerst heftigen Angriffen ein. Wie an den früheren Schlachttagen, waren auch gestern alle italienischen Anstrengungen vergebens.

Gegen Mittag scheiterte auf den Hängen des Javorcek ein starker feindlicher Angriff, der an einigen Punkten bis an die eigenen Stellungen herangelangt war. Am Krn, am Mrzli Vrh und an den anderen Teilen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen zahlreiche neue Angriffe der Italiener blutig zusammen. Die feindliche Infanterie erlitt wieder schwere Verluste. Das Angriffsfeld der Alpini vor Kozarsce und jenes der Bersaglieri bei Seno ist mit Leichen bedeckt. Unsere braven Truppen behielten alle Stellungen in ihrem Besitz.

In der Gegend von Plava drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Zacora ein, wurde jedoch ungesäumt wieder hinausgeworfen.

Am Görzer Brückenkopf hielt das starke Geschützfeuer tagsüber an und steigerte sich gegen unsere Schützendeckungen auf der Höhe Podgora zu großer Heftigkeit. Ein feindlicher Angriffsversuch gegen diese Höhe wurde durch das Feuer unserer Batterien vereitelt.

Auf der Hochfläche von Doberdo stürmte feindliche Infanterie auch gestern wiederholt gegen den Monte San Michele. Drei Angriffe wurden blutig zurückgeschlagen. Nur einmal gelang es dem Gegner, vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Ein schneidiger Gegenangriff des Infanterie-Regiments 43 warf ihn überall zurück. Der Monte San Michele ist nach wie vor fest in unserer Hand. Auch sonst brachen alle gegen die Hochfläche von Doberdo gerichteten Angriffe des Feindes vor der zähen Ausdauer des tapferen Verteidigers zusammen. Zahlreiche, den ganzen Tag sich wiederholende Angriffe italienischer Infanterie endeten fast durchweg mit einer regellosen Flucht des Angreifers.

In Kärnten und Tirol hält das italienische Geschützfeuer an der ganzen Front an. Unter schweren Verlusten wurden drei Angriffe gegen den Col di Lana, einer bei der Grenzbrücke südlich von Schluderbach, abgewiesen. Südlich von Arabba stürmten Tiroler Kaiserjäger eine feindliche Vorstellung.

Auch die Verteidiger der Befestigungen vor Vilgereuth schlugen alle Angriffe ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Neue Angriffe auf der ganzen Front abermals blutig abgewiesen.

Der österreichische Tagesbericht vom Sonntag, 24. Oktober.

Wien, 24. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Gestern erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf vor Görz. Wieder brachen Stürme des Feindes allenthalben am zähen Widerstand unserer tapferen Infanterie, die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze findet, unter furchtbaren Verlusten zusammen.

Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochflächen von Vielgereuth und Lafraun stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanterie-Divisionen griffen die Dolomitenfront an. Hier wurden vorgestern und gestern je ein Angriff auf das Bamberger Haus, den Col di Lana und die Stel-

Landesbibliothek Oldenburg

lung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Rufied (südwestlich Schluderbach) und je vier Angriffe gegen unsere Linien nördlich des Ortes Sisei und im Popena-Tal blutig abgeschlagen.

An der Kärntner Front fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkeleien statt. Im Flitscher Becken und im Krn-Gebiet unternahm der Feind gestern nachmittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsversuche, dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front von Mrzli Vrh bis einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes richten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener, insbesondere die Höhe westlich von St. Lucia wird unaufhörlich angegriffen. Alpini drangen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein schneidiger Gegenangriff der Infanterie-Regimenter Nr. 53 bis 86 warf sie binnen kurzem wieder hinaus.

Auch im Isonzo-Abschnitt zwischen dem Tolmeiner und dem Görzer Brückenkopfe, wo namentlich bei Plava heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nirgends durchzudringen. Vor dem Görzer Brückenkopf waren schon vorgestern mehrere Angriffsversuche gegen den Monte Sabatino zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Oslavia vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz behielten. Am Rande der Hochfläche von Doberdo tobte die Schlacht im Abschnitte zwischen Mainizza und dem Monte dei sei Busi mit unverminderter Gewalt weiter, während im Südabschnitt Tag und Nacht ruhiger verliefen. Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterieregiment Nr. 39 südlich San Marino, gewann ihre Stellungen im Handgemenge wieder zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der Ostfront.

Rennenkampf zur Disposition gestellt.

Roterdam, 24. Oktober. Aus Petersburg wird gemeldet, daß **General Rennenkampf zur Disposition gestellt wurde.**

Eine russische Verleumdung.

Berlin, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: Die deutsche Regierung habe gegen den in russischen durch Flieger abgeworfenen Proklamationen erhobenen Vorwurf der Verwendung völkerrechtswidriger Geschosse deutscherseits **bei der russischen Regierung nachdrücklich Verwahrung eingelegt und gegen die Drohung, daß die deutschen Soldaten, die auf Abschnitten gefangen genommen wurden, wo Dum-Dum-Geschosse Verwendung gefunden hätten, erschossen würden, mit den schärfsten Gegenmaßregeln gedroht.** Die deutsche Regierung habe dabei nicht unerwähnt gelassen, daß sie zu Gegenmaßregeln um so eher in der Lage sei, als eine ganze Reihe russischer Gefangener nachgewiesenermaßen und **nach eigenem Eingeständnis mit Dum-Dum-Geschossen geschossen hätten.**

Die Kämpfe in Wolhynien.

Der Sturm auf Kukli. – An der Czara
1610 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht
vom Sonnabend, 23. Oktober.

Wien, 23. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Von einigen vergeblichen Angriffsversuchen des Feindes bei Nowo-Aleksiniec abgesehen, kam es auch gestern an der Front südlich von Kolki zu keinerlei besonderen Ereignissen.

Am Styr nahmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf. Unsere Truppen erstürmten das mit besonderer Hartnäckigkeit verteidigte Dorf Kukli westlich von Czartorysk. Inmitten österreichischer Landwehr und polnischer Legionäre angreifend, legte in diesen Gefechten unsere auf allen Schlachtfeldern bewährte zehnte Kavallerie-Truppendivision neuerlich Proben ihrer Kampftüchtigkeit ab.

Die Zahl der von den Verbündeten eingebrachten Gefangenen erhöhte sich um einige Hunderte.

Bei der gestern mitgeteilten Abwehr russischer Angriffe an der oberen Czara wurden auf dem Gefechtsfelde einer durch deutsche Bataillone verstärkten österreichischen Division 10 russische Offiziere und 1600 Mann gefangen genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Niederlage der Russen bei Komarow.

Der österreichische Tagesbericht
vom Sonntag, 24. Oktober.

Wien, 24. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Nowo-Aleksiniec gewannen wir die vorgestern geräumten Höhen östlich von Lopuszno zurück.

Bei Chartorysk schreiten unsere Angriffe vorwärts. Der Feind wurde bei Komarow geworfen.

Sonst Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

An der Dnjestr-Front.

Russische Verstärkungen aus dem Kaukasus.

Wien, 23. Oktober. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Czernowitz: An der Dnjestrfront wurde bei den Russen **die Ankunft größerer Verstärkungen aus dem Kaukasusgebiet** festgestellt. Die Russen begannen, die Kaukasusfront weiter ins Hinterland zu verlegen.

Von der Westfront.

Englische Verluste.

London, 24. Oktober. Die letzte Verlustliste verzeichnet **105 Offiziere** und **3102 Mann.**

Der letzte Fliegerangriff auf Belfort.

Lyon, 24. Oktober. „Nouvelliste" meldet aus Belfort: Bei dem letzten deutschen Fliegerangriff gegen Belfort wurden zwei Personen getötet und sieben verwundet. **Auch beträchtlicher Sachschaden** wurde angerichtet.

Politische Rundschau.

Rußland.

Der Zusammentritt der Duma.

Kopenhagen, 23. Oktober. Die Duma soll, wie aus Petersburg gemeldet wird, infolge der Entwicklung, die die Balkanlage genommen hat, **zum 3. November einberufen werden.**

Ein beschränkter Kredit.

Kopenhagen, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach dem „Rjetsch" hat der Ministerrat in Petersburg anstatt der geforderten und bereits verausgabten 33 Millionen Rubel für Zwecke der Krankenpflege **nur 4 Millionen bewilligt.**

Wuttki-Ersatz.

Kopenhagen, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Ein Artikel Menschikoffs in der „Nowoje Wremja" stellt fest, daß nach dem Erlaß des Alkoholverbots das Volk es verstanden hätte, sich Ersatzmittel zu verschaffen. Petersburger Apotheken allein hätten **3 Millionen Flaschen gefärbten Spiritus im Werte von 6½ Millionen Rubel unter der Bezeichnung „Eau de Cologne" mit einem Reingewinn von 250 Proz. versandt.** Wenn die Bauern enthaltsamer wären, hätte Rußland nach Deutschlands Vorbild eine innere Anleihe aufnehmen können.

Türkei.

Freiherr von Wangenheim †.

Konstantinopel, 24. Oktober. Der kaiserliche Botschafter Freiherr von Wangenheim, der erst vor kurzem von einem Erholungsurlaub in Deutschland hierher zurückgekehrt ist, **ist seit einigen Tagen ernstlich erkrankt.** Botschaftsrat Freiherr von Neurath ist mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte der kaiserlichen Botschaft beauftragt.

Konstantinopel, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) **Der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim ist heute früh 6 Uhr 45 Minuten sanft entschlafen.** Am Sterbebette waren die Gemahlin, die Kinder und die nahen persönlichen Freunde versammelt. **Die Trauer ist hier allgemein.** Der Sultan, der Thronfolger, die höchsten Beamten des diplomatischen Korps sowie die deutsche Kolonie hatten während der dreitägigen Krisis beständig innigste Teilnahme bewiesen.

Neueste Nachrichten.

Der bulgarische Bericht.

Die Eroberung Ueskübs.

Sofia, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Amtlicher Bericht über die Operationen am 23. Oktober: Unsere Truppen haben den serbischen Truppen in der Umgegend von Ueskü b eine entscheidende Niederlage beigebracht und die Stadt endgültig besetzt. Der Feind hat über 500 Tote und Verwundete und wurde auf den Engpaß von Katschanik zurückgeworfen. Unsere Truppen verfolgen ihn stürmisch in dieser Richtung.

An den anderen Fronten ist keine wesentliche Veränderung in der Lage eingetreten.

Nachrichten aus voriger Nummer.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Der jüngste Bestechungsskandal in Paris..

Genf, 22. Oktober. Desclaux war ein Waisenknabe gegen den Militärarzt Dr. Lombard, die Seele des Bestechungsskandals, der jetzt in Paris das Tagesgespräch bildet. Welchen Umfang dieser anzunehmen scheint, geht aus den Enthüllungen des Pariser „Journal" hervor, das meldet, daß die Zahl der in die Affäre verwickelten Personen, gegen die die Untersuchung eingeleitet wurde, **etwa 300 beträgt.** Weitere Verhaftungen, darunter ein Stabsarzt, ein Sekretär des Generalstabs und mehrere Heilgehilfen, erfolgten gestern. Dr. Lombard, das treibende Rad, ist den Parisern aus den Affären, in denen käufliche Ordensauszeichnungen und Ausstellungsdiplome eine gewisse Rolle spielten, ein bekannter Mann. Immer wußte er sich elegant aus der Klemme zu ziehen. Zu Beginn des Jahres wurde er Präsident einer um das Wohl der verwundeten Soldaten besorgten Gesellschaft und Leiter eines Hilfslazaretts in Neuilly. Dort schied er die reichen von den armen Soldaten, und so kam es, daß erstere bald **als vollständig untauglich entlassen** wurden, nachdem sie vorher Dr. Lombard **ein ansehnliches Paket Banknoten überreicht** hatten. Manche wurden auch als „krank" auf unbestimmte Zeit zurückgehalten **und führten im Lazarett ein lustiges Leben mit Banketten, bei denen der Champagner in Strömen floß. Später dehnte Dr. Lombard seine Geschäfte auch auf die Aushebungskommission aus,** bei denen er gefällige Kollegen hatte, die bei den Rekrutenaushebungen **gegen fette Bezahlung** den Drückebergern schwarz auf weiß bescheinigten, daß sie Staatskrüppel seien.

Allgemeines.

Sorgt für eine reiche Ernte an Sonnenblumensamen!

Vor einigen Wochen machte der Kriegsausschuß für Oele und Fette in der Presse bereits darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre die Sonnenblumensamen gesammelt und zur Oelgewinnung herangezogen werden sollen. Der durch den Krieg bedingte Ausfall größerer überseeischer Einfuhr macht sich insbesondere auf dem Oel- und Fettmarkt außerordentlich unangenehm bemerkbar. Es ist die Pflicht aller derjenigen, die Sonnenblumen ziehen, dafür zu sorgen, die Sonnenblumenernte gut hereinzubringen. Dank dem Entgegenkommen des Königlich Preußischen Eisenbahnministeriums und der Eisenbahnministerien der übrigen Bundesstaaten ist das Einsammeln der Sonnenblumensamen außerordentlich erleichtert worden. Die Königlich Preußischen Eisenbahndirektionen haben nunmehr bestimmt, daß sämtliche Eilgüter- und Güterabfertigungsstellen als Annahmestelle für Sonnenblumenkerne von Eisenbahnbediensteten sowohl wie auch Privaten wirken sollen.

Sämtliche Eilgüter- und Güterabfertigungsstellen nehmen die Sonnenblumenkerne an und vergüten für das Kilo den Betrag von 0,40 *M*.

Die zur Ablieferung gelangenden Sonnenblumenkerne müssen von den Sammlern in einem reinen, möglichst staubfreien Zustande, ohne Verunreinigung durch Blüten- oder Blätterteile, angeliefert werden. Außerdem ist darauf zu achten, daß nur Sonnenblumenkerne, unvermischt mit anderen Samen, angebracht werden. Die genannten Güterabfertigungsstellen fertigen über den Empfang der Sonnenblumensamen eine Empfangsbescheinigung aus, für welche der in Frage kommende Betrag an der Stationskasse in bar erhoben werden kann. Es darf erwartet werden, daß alle Beteiligten von der günstigen Gelegenheit zur Verwertung der Sonnenblumensamen auch im vaterländischen Interesse Gebrauch machen. Bei dem außerordentlichen Mangel an Oelen und Fetten muß auch ein Verlust der kleinsten Menge von ölhaltigen Samen auf alle Fälle vermieden werden.

* **Zur Butterpreisregelung.** (Amtlich.) Der Bundesrat hat nunmehr die grundlegenden Bestimmungen beschlossen, nach denen die Festsetzung der Butterpreise durchgeführt werden kann. Der Reichskanzler ist ermächtigt worden, **Grundpreise**, d. h. die Großeinkaufspreise am Berliner Markte nach Anhörung eines Sachverständigenausschusses mit Wirkung für das Reichsgebiet festzusetzen. Unter Berücksichtigung der in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten besonderen Marktverhältnisse können die Landeszentralbehörden mit Zustimmung des Reichskanzlers entsprechende Abweichungen anordnen. Ueber die Preisstellung für den Weiterverkauf im Großhandel und im Kleinhandel werden ebenfalls vom Reichskanzler Vorschriften erlassen. **Die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind verpflichtet, Kleinhandelshöchstpreise unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse festzusetzen.** Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen bis zu 5 Kilogramm. Die hiernach vom Reichskanzler zu treffenden Festsetzungen sind schon **für die nächsten Tage zu erwarten.**

Landesbibliothek Oldenburg

Moderne Kleiderstoffe, Blusenstoffe, wohlfeile Haus-Kleiderstoffe.

Die Auswahl in diesen Artikeln ist noch ebenso reichhaltig, wie in anderen Zeiten.

Weit unter dem Fabrikationspreis habe ich anzubieten:

Beuteware, belgischen Ursprungs,

za. 108/110 cm breite reinwollene Popelines Meter 2,60 Mk.
za. 108/110 cm breite reinwollene Cachmires Meter 3,30 Mk.

in großer Farbenauswahl und schwarz, fließende beste Gewebe, der heutigen Mode entsprechend.

Musterkollektionen kann ich zurzeit infolge der außergewöhnlichen Verhältnisse im Wirtschaftsleben nur in beschränktem Maße herstellen, ich mache besonders darauf aufmerksam, daß diese Muster nie ein vollständiges Bild der am Lager befindlichen Waren bieten und stets noch viele Artikel am Lager sind, welche in der Musterzusammenstellung fehlen.

A. Mendelsohn.

Kohlenkontor Neuer Markt Nr. 1.

Maschinentorf

von ganz vorzüglicher Qualität, kleine Soden, kann ich noch einige Ladungen liefern und erbitte baldigste Aufträge.

Johann B. Wiggers.

Erteile vom 1. November an

Klavierunterricht.

Anmeldungen baldigst erbeten.

Karl Hildebrand.

Heute, Dienstag, lebendfrische Nordseeschellfische.
P. Koeniger.

Garantiert reiner
Bienenhonig.
J. H. Cassens.

Fässer
aus Eichen- und Tannenholz zum Einmachen.
J. H. Cassens.

Allgemein
anerkannt wird, daß
Oldenburger
Backpulver, Puddingpulver, Rote Grützepulver
von Ia Qualität ist.
Es gibt nichts Besseres!
Bitte, machen Sie einen Versuch und Sie werden Kunde!
Gerhard Bremer,
Oldenburg i. Gr.

Inserieren schafft Absatz!

Für Winterbedarf
empfehle **prima fettes**
Rindfleisch.
Bestellungen erbitte.
Schlosserstr. Jul. Levy.

Von Freitagmorgen 7 Uhr an empfehle prima fettes Quenenfleisch pro Pfd. 1,05 Mark.
Bestellungen erbitte möglichst vorher.
Schlosserstr. Julius Levy.

Aalfuken in Baumwollgarn und in Zinkreifen eingestellt, wied. vorrätig.
Wagestr. 2. Herm. Poplen.

Heute frische
ff. Bückinge, ger. Schellfische.
Scheidemann.

Schürzen!

Stets Eingang von Neuheiten in
Kleiderschürzen, Blusenschürzen, Miederschürzen, Tändelschürzen
in weiss, schwarz, bunt,
Mädchen- und Knabenschürzen.

Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Große und kleine
steinerne Töpfe
erhielt ich eine größere Partie.
J. H. Cassens.

Kerzen
empfiehlt
Herm. Cohn, Hooksiel.

Meine Ladung Junker-Kartoffeln ist angekommen und schön ausgefallen.
Ich bitte um Abnahme.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Kinder-Kleider
solide und preiswert.
Bruns & Remmers, Jever.

Stutbuchsache,
Bezirk 33.
Die zweite
Bezirksversammlung
findet statt
Mittwoch den 27. d. Mts. abends 7 Uhr
in Evers Gasthause zu Mariensiel.
Verhandelt wird nur über die auf die Tagesordnung der ersten Versammlung gesetzten Gegenstände.
H. Harken, Obmann.
Mariensiel, 26. Oktober 1915.

Empfehle zum Winterbedarf
prima fettes Rindfleisch.
Bei Abnahme von größeren Stücken Preisermäßigung.
L. Hoffmann.

Tettens.

Rotes Kreuz.

Dienstag den 26. Okt. abends pünktlich 7 Uhr **Versammlung** in Suthaus Gasthof.

Tagesordnung:

1. Zusammenschluß der Gemeinden Middoge, Oldorf und Tettens zu einem Zweigverein.
2. Vorstandswahl.
3. Sonstiges.

Alle Interessenten obiger Gemeinden werden um zahlreichen Besuch gebeten.

Für das mir übersandte Liebesgabenpaket vom Kriegerverein Jever sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Armierungssoldat Eggerichs,
41. Reserve-Armeekorps 82. Reservedivision Armierungs-Bataillon 99
4. Komp. 1. Korporalschaft (Osten).

Trauerfalls halber ist mein Geschäft Donnerstag den 28. Okt. geschlossen.
Gerh. Ahlers.

Todesanzeigen.

Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter hoffnungsvoller Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Enkel und Neffe

Gerhard,

Musketier im Inf.-Reg. Nr. 91,

am 11. Oktober im Alter von 22 Jahren auf dem Felde der Ehre für sein Vaterland gestorben ist, nachdem er von seiner Verwundung, die er am 14. Mai erhielt, geheilt, und am 26. September seine Heimat wieder verlassen mußte.

Dies zeigen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten in tiefstem Schmerze an.

Die trauernden Eltern
Wilh. Mennen und Frau
nebst Geschwistern
und allen Verwandten.

Jever, Siabbenmoor, 24 Oktober 1915.

Nach Ueberführung aus Feindesland in die Heimat findet die Beerdigung unseres lieben Sohnes,

des wissenschaftlichen Hilfslehrers

Dr. Ahlers,

Donnerstag den 28. Oktober nachmittags 3 Uhr vom Elternhause aus statt.

In tiefer Trauer
Gerh. Ahlers und Familie.

Jever, 25. Oktober 1915.

Erhielten aus Frankreich die Trauernachricht, daß unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Hayo Dirks,

Gefr. im Inf.-Reg. . .,

in seinem 25. Lebensjahre am 6. Oktober den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
L. Dirks
und Familie.
Büppels.

Erhielten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Schwager und Onkel

Adolf Christoph Hinrichs,

Ers.-Res. im Inf.-Reg. . .,

an seiner im Westen am 30. September erhaltenen schweren Verletzung (Bauchschuß) am 17. Oktober, an seinem 21. Geburtstage, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer
Hinrich Hinrichs u. Frau
nebst Familie.

Bösselhausen, 23. Oktober 1915.

† † †

Er ruht dort in der fremden Erde
Fern von der Heimat, ach, wie schwer,
Wir hätten ihn bei uns so gerne,
Der uns geliebet hat so sehr.
Er war der Eltern Freud' und Glück
Und der Brüder höchster Stolz,
Doch ach, er kehrt nicht mehr zurück,
Denn Gott, der Herr, hat es gewollt!

Geburts- und Todes-Anzeige.

Die Geburt eines leider toten Knaben zeigen tief betrübt an
H. Hayen u. Frau
Emma geb. Carstens.
Sillenstede, 1915 Okt. 22,

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders sagen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank.
Familie Gerhard Reents.
Schmidtshörn.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode meiner lieben Mutter und für die vielen Kranzspenden, sowie denjenigen, die mir so viel gutes erwiesen und mir zu jeder Zeit so treu zur Seite standen und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sageich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Frau Hellwig Wwe.
Hooksiel.

Fernsprecher Nr. 4. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever. Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 251. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 26. Oktober 1915.

Vom Unterseebootskrieg.

Ein neues U-Bootsopfer.

Ein französisches Transportschiff im Aermelkanal torpediert.

Paris, 25. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach einer Meldung des „Journal" hat ein deutsches Unterseeboot ein französisches Schiff, das 50 Ambulanzen an Bord hatte, im Aermelkanal torpediert.

Die Schandtat des „Baralong".

Die amerikanischen Zeugen.

Newyork, 24. Oktober. (Funkspruch des Vertreters des W.T.B.) Fünf Amerikaner, die über den Fall der „Baralong" aussagten, haben die Fahrt der „Nicosian" aus Abenteuerlust mitgemacht. Alle stammen aus guter Familie. Der Zeuge Curron ist Abiturient eines Colleges und langjähriger Geschäftsreisender, Pollen gehört zum Theater. Cosby ist der Sohn eines Sägemühlenbesitzers. Clark ist der Sohn eines Automobilfabrikanten, Hightower Abiturient eines Colleges und Sohn eines Methodistengeistlichen. Der Zeuge Curron erklärte mir: **Weitere 30 Amerikaner,** die die Fahrt der „Nicosian" als Maultierwärter mitmachten, deren Vormann ich war, **sind bereit, gleichfalls auszusagen.** Alle sind Weiße, nicht wie einige Blätter angeben, Neger.

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

Eine französische Verlustliste.

Paris, 24. Oktober. „Petit Parisien" veröffentlicht folgende amtliche Meldung: Vom 1. Oktober bis zum 20. Oktober wurden im Mittelmeer (wie schon gemeldet, d. Schriftltg.) **folgende französische Dampfer von feindlichen Unterseebooten versenkt: „Provincia", „Ste. Marie", „Antonie", „Admiral Hamelin".** Die drei ersten waren leer (?), die Besatzungen wurden gerettet. Auf dem Admiral Hamelin kamen 64 Mann um. (Der amtliche Bericht verschweigt, dayß die 64 Umkommenen Soldaten waren.)

Eine Verletzung der schwedischen Neutralität.

Ein schwedisches Unterseeboot durch ein deutsches Wachtboot beschossen.

Stockholm, 24. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Das von dem Werkstattfahrzeug „Beeide" begleitete **schwedische Unterseeboot „Hvalen" wurde** heute morgen bei Kap Abbekaa westlich Ystad **von einem deutschen Vorpostenboot beschossen,** wobei ein Mann schwer verwundet wurde. Der schwedische Gesandte in Berlin wurde beauftragt, Einspruch wegen des Zwischenfalles einzureichen.

Anmerkung des W.T.BB.: Hierzu wird uns von zuständiger Stelle geschrieben, daß seitens unserer Behörden sofort die nötigen Schritte des bedauerlichen Vorfalles wegen eingeleitet wurden.

Der Angriff auf das schwedische U.-Boot.

Kopenhagen, 22. Oktober. Das schwedische Unterseeboot „Hvalen" wurde heute früh 8 Uhr **irrtümlicherweise von einem deutschen Vorpostenboot angegriffen.** Der Führer des deutschen Vorpostenbootes hatte das Unterseeboot, das einen Flaggenmast trug, **für ein maskiertes englisches Tauchboot gehalten.** Nachdem „Hvalen" seine Nationalität zu erkennen gegeben hatte, begab sich der Führer des deutschen Bootes sofort an Bord des Unterseebootes und **sprach sein lebhaftes Bedauern über den Irrtum aus.** — Nach einer amtlichen schwedischen Meldung erlitt das Unterseeboot „Hvalen" bei der Beschießung durch das deutsche Vorpostenboot **keinen Schaden.** Von dem deutschen Vorpostenboot war nur ein Schuß aus einer Kanone kleinen Kalibers abgegeben worden. Der deutsche Gesandte in Stockholm begab sich sofort nach Eintreffen der Nachricht zu dem stellvertretenden schwedischen Minister des Aeußern und sprach sein lebhaftes Bedauern aus.

Der Fall „Germania".

Eine lahme englische Entschuldigung.

Stockholm, 23. Oktober. Meldung des „Svenska Telegrambyran". Der schwedische Gesandte in London berichtet, der englische Staatssekretär des Auswärtigen habe ihm eine Note überreicht, in welcher aus Anlaß des schwedischen Protestes wegen der **Neutralitätsverletzung bei der Beschießung des deutschen Dampfers „Germania"** versichert wird, daß **die englische Regierung es tief bedauern würde, wenn ein englisches Schiff die schwedische Neutralatät verletzt haben sollte,** und Genugtuung leisten würde. Die Note drückt die Hoffnung aus, die schwedische Regierung werde den Wunsch der englischen Regierung verstehen und den Bericht der Offiziere der Unterseeboote abwarten, ehe eine endgültige Antwort gegeben werde.

Amerikanische U.-Boote für England.

Amsterdam, 22. Oktober. In amerikanischen Blättern findet sich folgende Meldung aus Boston vom 23. Oktober: **Eine Flottille neuer amerikanischer Unterseeboote,** die der britischen Flotte in Gibraltar zugeteilt worden sind, **hat die Reise über den Atlantischen Ozean mit eigener Kraft zurückgelegt.** Die Unterseeboote wurden vom Kanonenboot „Kanada" und dem Hilfskreuzer „Calgarian" begleitet und fuhren die ganze Zeit an der Oberfläche.

Gestrandet.

Paris, 24. Oktober. „Petit Parisien" meldet aus Le Havre: **Der Dampfer „Pomeranian",** der aus Kanada zurückkehrte, **strandete** infolge Nebels beim Leuchtturm von Octeville.

London, 24. Oktober. „Lloyds" meldet: Der **griechische Dampfer „Embiricos"** ist auf der Fahrt von Buenos Aires bei Kap Frio **gestrandet.**

Politische Rundschau.

Deutschland.

Feldgottesdienst zum Hohenzollernjubiläum.

Berlin, 24. Oktober. Im Dom wurde heute vormittag ein **Feldgottesdienst zur 500-Jahrfeier der Herrschaft Hohenzollern in Brandenburg und Preußen** abgehalten, dem der Kaiser, die Kaiserin, die Kronprinzessin, die Herzogin von Braunschweig und andere Fürstlichkeiten beiwohnten. Das Gotteshaus war dicht gefüllt. Außer der Gemeinde und vielen verwundeten Kriegern waren u. a. der Reichskanzler, die Spitzen der Behörden und die Vertreter unserer Verbündeten zugegen. Nach der Liturgie hielt Oberhofprediger Dr. Dryander die Predigt. **Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich das Kaiserpaar in Automobilen nach dem Neuen Palais in Potsdam zurück,** von einer tausendköpfigen Menge mit stürmischen Hochrufen geleitet.

Verleihung des Ordens „Pour le merite".

Berlin, 23. Oktober. Nach dem „Reichsanzeiger" ist dem **Generalleutnant Schmidt von Knobelsdorf,** Chef des Generalstabes einer Armee, der Orden Pour le merite verliehen worden.

Großbritannien.

Wachsende Mißstimmung.

London, 24. Oktober. Der parlamentarische Korrespondent der „Times" meldet: Die Zahl der Abgeordneten, die einen **Regierungswechsel wünschen,** wächst täglich.

Drückeberger.

London, 24. Oktober. „Daily Mail" berichtet: Schiffsagenten in Glasgow erklärten, daß in der letzten Woche **3000 Männer im militärischen Alter** Karten nach Irland, den Vereinigten Staaten und Kanada kauften.

Frankreich.

Der englische König in Le Havre.

Le Havre, 25. Oktober. (Drahtbericht; W.T.B.) „Bingtieme Siecle" meldet, daß **der König von England** vorgestern (22. Oktober) **in Le Havre eingetroffen** war. Er besichtigte verschiedene englische Lager und verließ abends Le Havre.

Unpolitische Nachrichten.

Eine Spende für das bulgarische Rote Kreuz. Berlin, 22. Oktober. Der Magistrat von Berlin hat für das bulgarische Rote Kreuz 20 000 *M* bewilligt.

Ein Schlaganfall des Bischofs von Luxemburg. Luxemburg, 23. Oktober. Bischof Koppes von Luxemburg hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist ernst.

Das Explosionsunglück in Paris. Lyon, 23. Okt. Zu dem Explosionsunglück in Paris melden die hiesigen Blätter, daß drei weitere Personen ihren Verletzungen erlegen seien. Bei den Aufräumungsarbeiten seien neuerdings Leichenteile gefunden worden. Die Zahl der Opfer übersteige 100. Die Zensur habe anfangs verboten, Einzelheiten über die Katastrophe zu veröffentlichen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 24. Oktober.

r. **Assistenzarzt Enno Minssen †.** Man schreibt uns: Auf dem Felde der Ehre fiel am 18. d. M. in Frankreich ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigender junger Arzt, welcher ausersehen war, dem Leiter unseres Krankenhauses eine Stütze des Alters in dem schweren Berufe zu werden. Mit Streben und Ernst erfaßte er auf der Universität und in seiner weiteren Vorbereitungszeit die Verantwortlichekit seines Berufes und war auf dem besten Wege, ein tüchtiger Operateur und Helfer der leidenden Menschheit zu werden. Das Hinscheiden dieses jungen vorzüglichen Mannes ist um so bedauerlicher, als er in unaufhaltsamem Tatendrange freiwillig sich einem Patrouillengange anschloß, welchem er zum Opfer fiel. Ehre seinem Andenken!

r. **Die Kaiserin-Geburtstagsspende** der Frauen Jevers und des Jeverlandes hat, wie schon mitgeteilt, ein vorzügliches Ergebnis aufzuweisen. Von allen Seiten — aus dem Lande floß der Gabenstrom fast noch reichlicher als aus der Stadt — von reich und arm wurden die Schätze, die Küche und Keller bargen, herbeigebracht. Die gestrige Ausstellung dieser einzigartigen Sammlung im „Jugendheim" (wo sie von 3 bis 5 Uhr besichtigt werden konnte) legte ein beredtes Zeugnis ab für den hilfsbereiten Opfergeist, der auch die Frauen unserer engeren Heimat auszeichnet. Man muß bedenken, mit welch zärtlicher Liebe und welch freudigem Stolze zumeist die Hausfrau auf ihre eingekochten Wintervorräte blickt, in denen so viel Mühe und Sorgfalt steckt, um die Größe dieser Spenden für unsere tapferen verwundeten Krieger ganz ermessen zu können. Zwei lange Tischreihen waren bedeckt mit Gläsern und Flaschen köstlichen Inhalts. Auf der einen Seite die eingekochten Früchte und Gemüse, auf der anderen Seite die zahllosen Flaschen mit Fruchtsäften und Beerenweinen. An der einen Wand entlang standen ferner in stattlicher Anzahl sehr inhaltsreiche Mustöpfe mit Schmiermarmelade aller Art. Auf weiteren Tischen waren Spenden an Obst, Konserven, Dauerfleischwaren und dergl. aufgebaut. Die Fülle des Dargebrachten aber ließ recht deutlich erkennen, daß für unsere tapferen Verwundeten wie diesmal so auch immer gesorgt wird, daß der Feinde tückische Absicht, uns „auszuhungern" zum großen Teile auch durch die Tüchtigkeit der Hausfrau zu schanden geworden ist.

r. **Goldgeld** brachten uns wieder: Karl Franz Beushausen aus Klasse 5 der Stadt-Knabenschule 20 *M*, Liselotte Beushausen aus Klasse 7 der Stadtmädchenschule ebenfalls 20 *M*, Karl Eiserbeck aus Klasse 3 der Knabenschule ebenfalls 20 *M*, klein Theodor Groneberg 10 *M* und Hermann Seebode aus Klasse 1 der Knabenschule 10 *M*, von dem Quintaner Martin Koch 10 *M*, den Sextanern Georg Heikes 20 *M* und August Seebode 10 *M*. — Zusammen wieder 120 *M* in Gold.

* **Rüstersiel,** 22. Oktober. **Besitzwechsel.** Die Besitzung des Klempnermeisters D. Janßen, **an der Fortifikationschaussee** belegen, ist zum 1. November d. J. von Kornelius Papinga hierselbst zum Preise für 13 500 *M* käuflich erworben worden. P. beabsichtigt darin eine Fisch- und Gemüsehandlung zu errichten.

§ **Oldenburg,** 24. Oktober. **Für Wohlfahrtszwecke** spendeten zu Großherzogs Geburtstag Rittmeister Dr. von Brüning, zzt. beim Gouvernement in Brüssel, 500 *M* und Geheimrat Schultze und Frau in Hamburg 200 *M*. — **Städtische Lieferungen an Grossisten.** Die Stadt übergab zum Weiterverkauf an Kleingeschäfte Kunstspeisefett, Schmalz und Graupen. Die Preise dafür sollen netto betragen pro Pfund 1,95, 2,30, 0,45 *M*. — **Kartoffelhöchstpreise.** Auch für das pfundweise Verkaufen der Kartoffeln hat der Magistrat nun Höchstpreise und zwar 5 ₰ für das Pfund festgesetzt. — **Fellsammlung.** 96 Teile (Felle, Pelzkragen, Muffs usw.) gingen bis zum 21. Oktober bei der Fellsammelstelle ein.

§ **Oldenburg,** 24. Oktober. **Der Hausfrauen-Opfertag** des Vaterländischen Frauen-Vereins, an dem sich reich und arm beteiligte, brachte 2500 Kilogramm Obst und Gemüse und 1500 Liter Fruchtsaft ein. — **Feuer** entstand gestern in dem mit Soldaten belegten Saal des Gastwirts Schildt in Bloherfelde. In wenigen Augenblicken brannten die Strohsäcke und die Flammen ergriffen den Dachstuhl. Dem raschen Eingriff der Soldaten gelang es, des Feuers Herr zu werden und es zu dämpfen.

* **Oldenburg,** 24. Oktbr. **Großherzogliches Theater.** Am kommenden Mittwoch findet als 2. Vorstellung im auswärtigen Abonnement eine Aufführung von Schillers „Maria Stuart" statt. Das Stück wird, wie auch in früheren Jahren, in unverkürzter Form dargeboten werden. Wie der Krieg unsere Augen auf so vieles gelenkt hat, was wir vorher unbeachtet an uns vorüber ziehen ließen, so lernen wir auch die Urteile

Landesbibliothek Oldenburg

und Anschauungen unserer führenden Geister jetzt mit geschärften Blicken neu erkennen. Und da ist es für uns Deutsche eine interessante Wahrnehmung, wie Schiller nach seiner „Maria Stuart“ über England genau so dachte, wie wir jetzt. Die heuchlerische Königin Elisabeth, der doppelzüngige führende Staatsmann Burgleigh, die ihren Glauben unter vier Regierungen viermal ändern, sind bezeichnende Repräsentanten der Bewohner des Landes, „wo man der Völker Recht mit Füßen tritt und mit Verträgen spielt“.

Aus den Nachbargebieten.

* **Carolinensiel**, 24. Oktober. **Für das Rote Kreuz.** Eine erst kürzlich von dem hies. Ortskomitee in der Gemeinde abgeschlossene Geldsammlung für das Rote Kreuz erbrachte reichlich 3500 *M*. Der reiche Betrag wurde an die Zentralstelle abgeführt. Auch die zum Geburtstage unserer Kaiserin von dem Vaterländischen **Frauenverein** veranstaltete Sammlung von Fruchtsäften und eingekochtem Obst für die Krieger im Felde und die Kriegskranken in der Heimat hatte einen erfreulichen Erfolg. Außer Fruchtsäften, Marmeladen, Gelees und Kompots wurde frisches Obst, Zucker und Honig, zu dem noch 277,50 *M* bares Geld zum Ankauf weiterer Obstkonserven gespendet.

Ⓢ **Aurich**, 22. Oktober. **Kirchensammlung.** Die am 13. Juni d. J. in den lutherischen Kirchen unseres Konsistorialbezirks für das Diakonissen-Mutterhaus in Rotenburg abgehaltene Beckenkollekte hat nach Abzug des Portos die Summe von 1460,47 *M* aufgebracht.

* **Emden**, 22. Oktober. **Speisefettverkauf.** Das von der Stadt Emden in größeren Mengen bezogene Kunstspeisefett wird gegen Gutscheine an die hiesigen Einwohner abgegeben. Der Verkaufspreis, der von den Verkäufern nicht überschritten werden darf, ist auf 1,60 Mark für ein Pfund festgesetzt worden.

* **Emden**, 21. Oktober. **Ueberfahren** wurde gestern vormittag in der Eggenastraße ein dort wohnender, etwa 7jähriger Knabe Otto Meyer, dessen Vater im Felde steht. Er erlitt starke Quetschungen, außerdem wurde ihm das eine Ohr vom Kopfe getrennt.

Gerichtszeitung.

Strafkammer Oldenburg.

§ **Freigesprochen** wurde der 19jährige Zimmergeselle Heinrich Spille, der lediglich mit einem vom Gemeindevorsteher in Schortens ausgestellten Ausweis im Auftrage seines Arbeitgebers durch die Postenkette nach Rüstringen gelangte. Er hat dann in Wilhelmshaven einen ordnungsmäßigen Passierschein erwirkt.

In Nebeltagen.

Italienische Kriegsbriefe von Paul Schweder.

Der Zeiger der Weltgeschichte an der österreichisch-italienischen Front will nicht vorwärts rücken. Es war ein langer Weg vom Küstenlande bis nach Tirol und wieder zurück, den die italienischen Truppen bei ihren verschiedenen Umgruppierungen machen mußten, ohne daß es ihnen gelang, das Loch in die Alpenmauer der Oesterreicher zu stoßen. In den letzten Wochen ist es zu größeren Aktionen, zu denen die Italiener früher ganze Armeekorps ansetzten, nicht mehr gekommen. Nur von einigen interessanten lokalen Kämpfen, wie sie der Alpenkrieg zeitigt, wußte der österreichische Generalstabsbericht zu melden. Man hatte geglaubt, daß in Tirol der Grenzkrieg schon in den letzten Tagen des August einschlafen würde, als von dort der erste Neuschnee gemeldet wurde. Das ist aber nicht der Fall gewesen. Die Oesterreicher sind hier als Angreifer aufgetreten und haben es verstanden, die Unbilden der Natur und die Hemmnisse der Witterung zu überwinden. Mit welchem Erfolge, das zeigt noch in der letzten Zeit ein Gefecht im Ortlergebiet, das mit der Eroberung der Cedeh-Hütte durch die Oesterreicher endete. Um hier die Italiener zu fassen, bewerkstelligten die Oesterreicher eine große Umgehungsbewegung, die sich auf den Monte Zebru, die Königsspitze, Kreilspitze, Suldenspitze, den Monte Oevedale und den Monte Pagnale konzentrierte. Die Leistungen der Oesterreicher wird man in etwas begreifen, wenn man bedenkt, daß der niedrigste der genannten Gipfel 3600, der höchste 3900 Meter hoch ist. Ueber die ewigen Gletscherfelder flohen die Italiener vor dem überraschenden Ansturm, viele Tote zurücklassend, über die der Winter immer dichter und dichter das weiße Leichentuch legt.

In den allerletzten Tagen wußte der österreichische Generalstabsbericht von erhöhtem Angriffseifer der Italiener zu berichten. Wie es mit deren bisherigen Erfolgen aussieht, muß auch für den verbohrtesten Ententepolitiker daran zu erkennen sein, daß in diesem Bericht immer wieder die Namen auftauchen, die wir schon seit Ausbruch des Krieges kennen: die Isonzofront, das Plateau von Doberdo, Görz, Tolmein, Tonale, das Krn-Massiv, Plava usw. In Kärnten und in Tirol herrschte etwas lebhafterer Geschützkampf, es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß Cadorna nur „das militärische Gesicht wahren“ will und der Ausdruck „dritte Isonzoschlacht“ erscheint stark übertrieben. Welchen Gründen die von Anfang an aussichtslosen Operationen entspringen, läßt sich noch nicht überblicken, vielleicht kommen Gründe militärischer und politischer Natur in Frage.

Es liegt für einen Heerführer eine gewisse Tragik darin, wenn der den offiziellen Berichten der Gegner täglich die stereotype Redensart entnehmen muß, daß seine Angriffe unter schweren Verlusten ergebnislos abgeschlagen wurden.

In dieser Zeit der verhältnismäßigen Ruhe tauchen einige Gedanken auf, nicht im Zusammenhang mit den militärischen Oeerationen, aber doch geboren durch den Krieg und die Ereignisse des Tages.

* * *

Die öffentlichen Denkmäler eines Landes bringen das kulturelle und geistige Leben seines Volkes zum Ausdruck, oder sie sollten es wenigstens tun. In Italien kann man in dieser Beziehung lehrreiche Studien machen. Als Sinnbild für den Größenwahn seines Volkes erhebt sich in Rom das Denkmal des Königs, der die italienische Einheit begründete, eine Kolossalanlage, gegen die unser Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin klein erscheint. Man weiß, welch betrübliche Erinnerungen sich an die Herstellungszeit dieses Nationaldenkmals knüpften, Erinnerungen, die zu den so laut in Anspruch genommenen alten Römertugenden wenig passen und in höchst bedenklicher Weise den Egoismo sacro einzelner Persönlichkeiten verdeutlichen. Von dem Verdi-Denkmal in Triest und seiner kindischen Provokationsinschrift ist hier schon die Rede gewesen. Ein Denkmal ähnlichen Schlages erhebt sich in Trient. Es liegt ein besonderer Hauch, der an weite Dome und Weihrauchwolken mahnt, über der alten Bischofsstadt, und trotz der südländischen Sonne herrscht in den Straßen ein stiller Ernst und eine strenge Feierlichkeit. In diese Szenerie paßte gut ein Standbild des großen Denkers mit dem Germanenkopf und den schöpferischen Ideen, der das Gesamtwissen seiner Zeit in sich aufgenommen. Aber auch diesen Mann, dessen Andenken leuchten müßte gleich einem reinen Fanal über den kleinlichen Kampf des Tages hinweg, haben gewisse Elemente mißbraucht zum Sinnbild nationaler Aspirationen, die dem Dichter des „Inferno“ vollkommen ferngelegen haben. Das Dichterstandbild weist mit der Rechten auf die „unerlösten“ Gebiete, und so steht Dante auf seinem Steinsockel nicht als Künder von Ewigkeitsgedanken, sondern als Turmwächter der Irredenta. Nichts ist bezeichnender für die Geduld, die Lammesgeduld der Oesterreicher den Italienern gegenüber, als diese beiden Denkmäler von Verdi und Dante auf österreichischem Boden.

In nächster Nähe der italienischen Grenze erheben sich auch zwei österreichische Denkmäler. Im Jahre 1809, bei dem Rückzug der Oesterreicher vor der Uebermacht der Franzosen, opferten sich die österreichischen Offiziere Hensel und Hermann am Malborgeth und am Predil. Sie legten dort Erdbefestigungen an, die zwar der Ueberzahl des Feindes nicht gewachsen waren, aber doch seinen Vormarsch so lange aufhielten, bis sich das österreichische Heer geordnet zurückgezogen hatte. Den Geschützen der Franzosen fielen die Erdwerke bald zum Opfer, und in tapferer Pflichterfüllung fanden die beiden Offiziere mit dem größten Teil ihrer Mannschaft den Heldentod. Zwei einfache Steinlöwen mit den Namen der beiden Tapferen künden ihren Ruhm und bergen in ihrer Einfachheit den Unterschied zwischen hüben und drüben.

Heute vor einem Jahre!

Der 26. Oktober 1914.

Uebergang neuer russischer Armeekorps über die Weichsel nördlich Iwangorod.

Erklärung Englands und Rußlands, daß sie den Verkauf der „Goeben“ und „Breslau“ an die Türkei nicht anerkennen.

Schließung der Dardanellen durch die Türkei.

Mobilmachung der Flottenreserven in Portugal.

Mauritz van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

37) (Fortsetzung.)

Er erwartete wohl keine Zwischenrede. Lebhafter noch als vordem sprach er weiter.

„Und dann, dann erzählten Sie mir doch einiges, aus dem ich mir ganz gut einen Vers zusammenreimen kann. Sie verließen die Heimat viel zu brüsk und nahmen in Paris eine Stellung an, die absolut ungeeignet war, eigentlich doch nur, um fortzukommen. Wie ein Flüchtling verließen Sie die Heimat. So etwas tut man nur aus zwei Gründen: wegen Schulden oder wegen unglücklicher Liebe. Ich habe mich dafür entschieden, das Zweite anzunehmen.“

„Sie sind sehr scharfsinnig, Meister.“ Dirk widersprach nicht mehr, und dann trat ihm, diesem Manne gegenüber, für den ihn plötzlich ein großes, unbedingtes Vertrauen erfüllte, das Herz auf die Zunge.

Und während dieses Morgenspaziergangs durch die ältesten Straßen Amsterdams sprach er Luigi Marini von allem, was gewesen. Von seiner Oper „Der Sieger“, von der blonden Josina und von Hendrik Boymans.

„Alles hätte noch gut werden können, alles,“ schloß er, „aber daß sich Josina Maurits van Kempen vermählte, der um viele, viele Jahre älter war als sie, das hat mich beinahe zur Raserei gebracht.“

In Luigi Marinis Augen stand ein helles Leuchten. Wie das Durchspiegeln eines Lichtes von innen war es.

„Nicht so schnell verurteilen, lieber junger Freund. Nicht einseitig sein. Wenn Sie einmal ordentlich darüber nachdenken, weshalb die blonde Josina Maurits van Kempens Frau wurde, vielleicht finden Sie dann auch Gründe, die sie entlasten.“

„Es gibt keine solchen Gründe,“ sagte Dirk, und die Worte standen ordentlich steif vor herbem Trotz.

„Es gibt sogar einen sehr naheliegenden Grund,“ sprach Marini ernst. „Genau so wie Sie sich in Trotz und Eigensinn verrannten, daß Sie nicht mehr herausfanden aus dem Labyrinth, das Sie sich selbst geschaffen, so ging es auch Josina Boymans. — Trotz und Eigensinn! Daran ist schon so manches junge Glück zerschellt.“

„Das habe ich mir in vernünftigen Stunden ja auch schon gesagt,“ schwebte es auf Dirks Lippen, aber er schwieg doch.

Der Aeltere merkte, daß es in dem Jüngeren wie ein Kämpfen war, und er störte ihn nicht.

Still gingen sie weiter durch die alten Straßen, aber immer noch ruhte die Hand des italienischen Meisters unter dem Arm Dirk Willebrands.

Trübe und schwerfällig zog das Kanalwasser dahin, und es sah so seltsam müde und unlustig aus.

„Kommen Sie zu mir nach Italien,“ sagte Marini nach einer langen Pause in die Stille hinein, die zwischen ihnen stand. „Wenn sich hier der Frühling brummend und mit dickverschlafenem, verfrorenem Gesicht aus den Federn schält, dann hüpft er bei uns wie ein kecker, rosiger Liebesgott durchs Land. Da werden junge, kranke Herzen gesund, und Trotz und Eigensinn wandeln sich in Liebe, lautere, schimmernde, goldene Liebe.“

„Sie sind eigentlich ein Dichter, Meister Marini.“ Dirk war es, als stände die blonde Josina mitten in einem Meere berauschender Blumen unter Palmen und scharfblauem Himmel und winke ihm.

„Mehr oder weniger sind wir wohl alle Dichter, wir Musiker,“ antwortete der Italiener, und dann nahm er das alte Thema wieder auf.

„Bis zum März will ich mich noch ein wenig in der Welt herumtreiben, aber von da an bin ich wieder in Venedig, dann erwarte ich Sie, junger Freund.“

Und fast jubelnd klang es ihm zurück: „Ich komme, Meister Marini, ich komme!“ Und Dirks Denken war bei Josina, und er wußte in diesem Augenblicke, als ob es ihm ihr kleiner Mund gestanden, nur aus Trotz und Eigensinn war sie Maurits van Kempens Weib geworden, aber tief drinnen in ihrem Herzen, da wohnte noch immer die erste, schöne, junge Liebe.

Josina und ihre Tante hatten in ihrem Vorhaben insofern Glück, als Major Willebrands, der sonst öfters ein Stündchen zu seiner Tochter auf Besuch kam, sich in diesen Tagen nicht blicken ließ. Schließlich wäre ja auch nichts dabei gewesen, wenn er wüßte, daß sie in die Stads-Schouwburg ging, lieber aber war es ihr doch, er erfuhr es erst hinterher. Es war ihr unangenehm, dies Klügeln um die Schicklichkeit. —

Um die Mittagszeit war's, man hatte soeben gegessen, und in ungefähr zwei Stunden beabsichtigte man nach Amsterdam zu fahren.

Frau Willebrands war ganz rot um die Augen herum, und Josina vermutete, sie hätte geweint. Ob vor Glück und Freude über ihren Einzigen, ob vor Aufregung — Josina mochte nicht fragen, sie fürchtete neue Tränen hervorzurufen, und dabei schnürte ihr selbst die Aufregung fast die Kehle zu.

Heute würde sie ihres toten Gatten letztes Werk hören, heute würde sie auch das erste Werk Dirk Willebrands hören.

Sie saßen beisammen in Josinas Boudoir, die beiden Frauen, und Frau Willebrands bewunderte die Einrichtung, ging umher, prüfte mit kundiger Hausfrauenhand die Güte der Möbel und die Güte der Stoffe. Aber sie war nicht recht bei der Sache und ihr Wesen war durchtränkt von Ungeduld.

„Dein Vater konnte nie begreifen, warum der Dirk Musiker wurde,“ sagte die alte Dame, ein Meißener Figürchen aufhebend, um sich zu überzeugen, ob es auch den Stempel der Echtheit trage. „Dein Vater sprach mir viel davon, und Dirk beklagte sich mehrmals in Briefen, daß ihm Dein Vater direkt einen Vorwurf daraus mache.“ Sie stellte die kleine Figur befriedigt auf ihren Platz zurück, sie hatte unzweifelhafte Echtheit festgestellt. „Nun der Dirk aber schon gewissermaßen etwas geworden, wird mein Herr Bruder wohl einsehen, daß die Uniform nicht für jeden die irdische Seligkeit bedeutet.“ Es klang leicht pikiert, und man sah daraus, daß Frau Hauptmann Willebrands, wenn sie auch von je die Soldatentradition in der Familie hochgehalten, doch gern bereit gewesen war, dem geliebten einzigen Sohn Zugeständnisse zu machen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

zwischen deutscher und italienischer Auffassung von Ehre und Ruhm und dem Dank der Nachwelt.

* * *

Die Zeitungen enthalten lange Verlustlisten der Italiener, jedoch vorläufig nur die Namen der gefallenen Offiziere. Viele, viele, vom Brigadekommandeur bis zum jungen Unterleutnant, stehen in diesen Listen verzeichnet, die den Tod im Ansturm gegen die österreichische Mauer fanden. Es sind alle möglichen Regimenter vertreten, die vornehmsten aus Rom ebenso gut wie die, die in den kleinen Felsennestern des Appenin garnisonieren. Es mag wohl später manche italienische Mutter, Frau oder Verlobte um einen derjenigen weinen, die hier verzeichnet sind; vorläufig trägt sie noch das glücklichere Los der Ungewißheit. Denn diese Listen stehen nicht in italienischen, sondern in österreichischen Zeitungen. Sie enthalten die Namen der toten Italiener, die nach vergeblichen Sturmangriffen innerhalb der österreichischen Linien gefunden wurden. Der italienische Generalstab hat, wie er die Berichterstatter seines eigenen Landes nur mit größter Vorsicht zur Front zuläßt, auch die Veröffentlichung von Verlustlisten nicht erlaubt, damit das Land nicht vorzeitig erfährt, mit welchen Blutsopfern es bisher den Marsch nach Wien bezahlt hat.

* * *

Hinter der Front der Oesterreicher Reihen von italienischen Gefangenen. Das berühmte südländische Temperament kommt bei ihnen wenig zum Durchbruch. Mürrisch und stumm ziehen sie dahin, die großen Kinder und Analphabeten aus dem Süden, die wohl nur eine sehr entfernte Ahnung von den Ursachen des Weltkriegs haben. Besser sehen die schweigsamen Piemontesen aus, die schon durch ihre größere Statur den Einschlag fremden Blutes verraten. Man hat ihnen allen gesagt, daß die Oesterreicher, auch die österreichische Zivilbevölkerung, die Gefangenen malträtieren. „Siami tuti fratelli", wir sind alle Brüder — damit suchen sie die erwarteten Grausamkeiten der Wachmannschaften abzulenken, die in ihrer Gemütlichkeit die letzte Virginia mit ihren Gefangenen teilen. Ganze Trupps der Gefangenen arbeiten an der Wein- und Obsternte in Kärnten, Tirol und Vorarlberg, und durch die nebligen Herbstabende klingen die sehnsüchtigen Weisen von Santa Lucia.

Marktberichte.

.:. **Wilhelmshaven**, 24. Oktober. **Auf dem gestrigen Wochenmarkte** stiegen die Preise für Eier auf 20 ₰ für ein Stück. Hühner wurden mit 3,50 ℳ, Hasen mit 3 bis 5 ℳ, Rebhühner mit 1,50 ℳ, Enten mit 4,75 ℳ bezahlt. 1 Pfund Landbutter kostete 2,50 ℳ, 1 Pfund Molkereibutter 2,80 ℳ, 1 Pfund Käse 1 ℳ bis 1,50 ℳ. Fische waren nur wenig angebracht; es betrugen die Preise für 1 Pfund Schollen oder 1 Pfund Schellfische 0,40 ℳ, für Makrelen 0,60 ℳ. Die Preise für Rindfleisch sanken bedeutend, bis auf 1 ℳ, herab, weil stadtseitig auch zu diesem Satz verkauft wird. Hammel- und Kalbfleisch kostete bis 1,30 ℳ, Schweinefleisch bis 2 ℳ, Wurst bis 2,60 ℳ das Pfund. Für Gemüse blieben die alten Preise bestehen; es wurden bezahlt für 1 Pfund Aepfel 25 ₰, für 1 Pfund Weintrauben 80 ₰ und für 1 Pfund Birnen 35 ₰.

Wettervoraussage

für Dienstag, 26. Oktober.

Ziemlich trüb, durchschnittlich etwas kälter, keine oder geringe Niederschläge.

Negotin und Roglsevo genommen!

Russische Landungsversuche bei Domesnees. — Kukli genommen; 600 Gefangene. — Der Drinaübergang bei Visegrad erzwungen. — Die Jasenica überschritten; 600 Gefangene.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 28. Oktober.*)

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Nordspitze von Kurland erschienen russische Schiffe, beschossen Petragge, Domesnees und Gipken und landeten schwache Kräfte bei Domesnees.

Wiederholte, mit starken Kräften unternommene russische Angriffe in Gegend südlich von Sadewe hatten auch gestern keinen Erfolg. Sie führten bei Duki zu heftigen Nahkämpfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Wygonowskoje-Sees wurden in Verbindung mit der

Heeresgruppe des Generals von Linsingen

feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Ogintzky-Kanal abgewiesen.

Westlich von Czartorysk ist unser Angriff im weiteren Fortschreiten, Kukli ist genommen, über 600 Gefangene sind eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Visegrad wurde der Uebergang über die Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.

Die Armee des Gneerals v. Koevess hat die feindlichen Stellungen zwischen der Lukapica und dem Kosmaj-Berg gestürmt.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat den Gegner östlich von Palanka über die Jasenica und östlich der Morava aus seinen Stellungen in Linie Aleksandrovac—Orljeno geworfen. Ueber 600 Serben wurden gefangen genommen.

Dem Druck von beiden Seiten nachgebend, weichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Kosutica-Berg — Slatina-Höhe (281).

Die bulgarischen Truppen setzten sich in Besitz von Negotin und Roglievo. Sie stehen östlich und südöstlich von Knjazevac im fortschreitenden Angriff und wiesen südöstlich von Pirot serbische Vorstöße blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

*) 8,30 Uhr telegraphisch übermittelt und durch Aushang mitgeteilt.

Was hat das Rote Kreuz Oldenburg

vom 2. August 1914 bis 31. August 1915

für unsere Truppen im Felde getan?

Es sandte auf die Kriegsschauplätze

im Westen:		im Osten:	
360 000	Zigarren.	71 000	Zigarren.
160 000	Zigaretten.	90 000	Zigaretten.
191 000	Pakete Tabak.	9 500	Pakete Tabak.
7 300	Tabakpfeifeu und Beutel.	2 600	Tabakpfeifen.
		40	Pfund Kautabak.
150	Pfund Kautabak.	60	Feuerzeuge.
650	Feuerzeuge.	420	Pakete Streichhölzer.
2 800	Pund Butter.		
8 600	Pfd. Schinken, Wurst und Schmalz.	240	Pfund Wurst und Speck.
3 300	Pfund Schokolade, Bonbons, Keks.	1 130	Pfund Bonbons und Schokolade.
3 400	Pfund Honigkuchen.		
		2 500	Dosen Fleisch-, Fisch- u. Gemüsekonserven.
1 880	Dosen Fleisch- und Fischkonserven.	2 500	Pfund Marmelade u. eingemachte Früchte.
2 000	Suppenwürfel.		
450	Pfund Käse.	700	Pfund getrocknetes Obst.
600	Pfund Marmelade.		
570	Pfund Kaffee, Tee, Kakao.	1 700	Flaschen Fruchtsäfte.
		700	Flaschen Mineralwasser.
450	Pfund Zucker.		
1 500	Flaschen Wein.	200	Flaschen Spirituosen.
3 200	wollene Decken.		
5 500	Hemden.	480	Flaschen Wein.
5 200	Unterhosen.	2 000	Suppenwürfel.
2 100	Uuterjacken.	60	Pfund Kakao und Tee.
530	Westen.		
12 400	Paar Skrümpfe.	350	Pfund Salz.
10 000	Kopf-, Ohren- und Brustschützer.	90	wollene Decken.
		1 800	Hemden.
5 200	Leibbinden.	700	Unterhosen.
7 000	Puls- und Kniewärmer.	80	Westen.
		2 400	Paar Strümpfe.
1 500	Paar Handschuhe.		
3 800	Paar Fußlappen.	1 500	Paar Filzschuhe.
850	Paar Filzschuhe.	500	Mückenschleier.
1 850	Paar Hosenträger.	100	Halstücher.
650	Halstücher.	100	Paar Handschuhe.
5 200	Taschentücher.	1 500	Taschentücher.
1 250	Handtücher.	500	Paar Hosenträger.
3 400	Stück Seife.	2 600	Paar Fußlappen.
14 000	Pakete Seife.	200	Dosen Fußsalbe.
240	Zahnbürsten.	600	Pak. Insektenpulver.
1 900	Dosen Fußsalbe.	1 775	Handtücher.
50 000	Mappen Briefpapier und Postkarten.	525	Pfund Seife.
		250	Kämme.
600	Notizbücher.	250	Zahnbürsten.
3 200	Bleistifte.	320	Pfund Watte.
1 600	Pfund Lichte.		
450	elektrische Lampen.	340	vollständige Nähbeutel.
650	vollständige Nähbeutel.		
		90	Pfund Lichte.
470	Musikinstrumente.	250	elektrische Lampen.
		250	Messer.
		170	Musikinstrumente.
		18 200	Postkarten.
		1 750	Notizbücher.
		2 700	Bleistifte.

Amtliche Anzeigen.

Stadtmagistrat.

Jever, 23. Oktober 1915.

Die zzt. von dem Schneidermeister Hemme bewohnten Räume neben dem Rathause (4 Zimmer, Küche, Keller) sind zum 1. Mai 1916 anderweitig zu vermieten. Meldungen im Rathaus, Zimmer 1.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, den 25. Okt. 1915.

Die Stadt erhält in den nächsten Tagen einen größeren Posten Weiß-, Rotkohl und Speisekartoffeln, die zu mäßigen Preisen an hiesige Einwohner an der Bahn abgegeben werden sollen.

Urban.

Gemeindesachen.

Gemeinde Cleverns.

Falls Gemeindeeingesessene Kartoffeln durch den Amtsverband geliefert zu erhalten wünschen:

1. Für Herbst 1915,
2. Winter und Frühjahr 1916,
3. Sommer 1916,

wollen die ihr ungedecktes Quantum bis zum 28. Oktober bei dem Unterzeichneten anmelden.

E. Rippen.

Die Fahrwege der Gemeinde Tettens sind bei Vermeidung von Brüche bis zum 28. Oktober d. J. in Stand zu setzen und werden die Annehmer hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Tettens, 22. Oktober 1915.

W. Hintzen, G.-V.

Gemeinde Sillenstede.

Der Bedarf an Kartoffeln, soweit er nicht bereits anderweit gedeckt ist, muß vom Amtsvorstande bei der Reichsstelle für Kartoffelversorgung angemeldet werden. Die Haushaltungsvorstände in hiesiger Gemeinde werden aufgefordert, ihren ungedeckten Bedarf bis zum 29. Oktober d. Js. hier aufzugeben unter der Angabe, welche Mengen zur prompten Lieferung fest bestellt werden, je getrennt zum Herbst 1915, zum Winter und Frühjahr 1916, zum Sommer 1916.

Es ist in Aussicht gestellt, daß die Kartoffeln bei Herbstverladungen nicht mehr als 3 Mark für den Zentner ab Verladestation kosten sollen, zuzüglich der Frachten und geringen Nebenkosten.

Sillenstede, 24. Okt. 1915.

Der Gemeindevorstand.

Albers.

Gemeinde Hohenkirchen.

Zahlung der Quartiergelder für Monat Sept. d. J. am 28. Oktbr. nachmitt. von 3 bis 4 Uhr in D. Wilkens Wirtshause zu Friederikensiel.

Joh. Cornelius.

Vermischte Anzeigen.

Haus-Verkauf.

Her Professor Boblenz beauftragte mich, sein an der Schlosserstraße belegenes

Wohnhaus

mit Garten

zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Herr Landwirt Chr. Habben zu Kapshörn b. Wüppels, z. Zt. im Felde, läßt wegen Futtermangels

Freitag den 29. Okt. 1915 nachm. 3 Uhr anfangend

7 Stück vorzügliches Hornvieh

(sämtlich im Jev. Herdbuch eingetragen),

nämlich:

3 zeitmilche Kühe,
1 fähre Kuh,
1 belegtes Beest,
2 Kuhkälber,

bei Th. Harms Gasthofe zu Wüppels öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Der Gemeindevorsteher Habben in Quanens bei Wiefels läßt von seinem Landgut daselbst

5 Parz. Grünland,

beste alte Weiden,

1,80, 4,25, 3,12, 6,17, 4,18 Matten,

in passenden Losen zum Antritt auf den 1. Mai 1916 auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten und wird Termin angesetzt auf

Donnerstag den 28. d. Mts. nachm. 5 Uhr

im Hause des Gastwirts Harm Janßen in Jever.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Kaufe fortwährend fette Schweine, fette Kälber, fette Schafe u. fette Lämmer.

Erbitte Anmeldungen.

Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Die Steuerrolle der Gemeinde Sillenstede liegt vom 25. d. M bis zum 7. n. M. einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Albers zu Sillenstede zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerveranlagung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlußfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schätzungsausschusses zu erheben, also spätestens am 28. Novbr. 1915. In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwaige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Art. 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Benachrichtigung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend.

Jever, 1915 Oktober 20.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Sillenstede.
Mücke.

Vermischte Anzeigen.

Versteigerung eines vorzüglichen Hornviehbestandes.

Station Vereinigung bei Jever. Herr Landwirt Hillrich Bruhnken zu Vereinigung, zurzeit in Belgien, läßt wegen Aufgabe der Pachtung und wegen Fortzuges

Dienstag den 2. Novbr. nachm. pünktl. 2 Uhr auf. seinen gesamten hervorragend schönen Hornviehbestand, 34 Stück,

nämlich:

10 zeitmilche beste schwere Kühe,
2 fähre do.,
1 hochtr. und 1 belegte Kuh,
1 fette Kuh,
1 Quene,
5 trag. schwere beste 2½jähr. Rinder,
4 1½jährige Kuhenter,
1 einjähr. Stier,
8 Kuh- und Bullkälber,

öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Die ganze Herde, welche die Seuche überstanden hat, ist im Jev. Herdbuch eingetragen, vorzüglich durchgezüchtet und mehrfach prämiiert.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Aukt.

Auf Hinrichs Auktion in Sillenstede am 28. d. M. gelangen mit zum Verkauf:

1 junge fähre Kuh; 1 Abt. Steckrüben, 1 do. Weißkohl, 1 do. Wirsingkohl, 1 do. Rotkohl, 1 do. Blumenkohl.

Waddewarden. Gustav Albers.

Weil. Landwirt Hermann Heyen Erben zu Fugels lassen auf der am 29. d. Mts. stattfindenden Auktion ferner noch verkaufen:

20 bis 25 Fuder in diesem Jahre gut gewonnenes Altlandshen,

3 Ackerwagen, 1 Federwagen 1 Phaeton, 1 Mähmaschine (fast neu), Dezimalwage, Scheffel- 2c. Maße, 1 Einspänner-Geschirr mit **Neusilberbeschlag,** zinn. Tee- und Kaffeekannen und andere div. Zinnsachen usw.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Wünsche zum 1. Novbr. ein gut gehendes

Milchgeschäft

mit oder ohne Pferd zu verkaufen.
Feldhausen. Heinrich Lübben.

---

2 Kuhenter

zu verkaufen. D. O.

Verkaufe ein älteres gutes

Arbeitspferd

sowie ein schweres braunes

Hengstfüllen

oder ein schwarzes

Stutfüllen,

beide von bester Abstammung.
Schoost b. Heidmühle. B. Post.

Ein bester **7jähriger Wallach** zu verkaufen.
Jever. Julius Weinstein, Bahnhofstraße.

---

2 Bullen,

etwa 1½ Jahr alt, zu verkaufen.
Neugarmsstiel. F. & Th. Carstens.

Hochtragende beste Milchkuh verkauft C. D. Behrens.
Addernhausen.

Zu verkaufen

eine fähre Kuh, eine Dezember kalbende Kuh und eine fette Quene.
Zielens. G. Blohm.

Eine hochtr. viel Milch gebende

Kuh

zu verkaufen.
Breddewarden. H. Sterrenberg.

Zu verkaufen

eine leichtere hochtragende Kuh, beste Milchkuh, sowie 5 Wochen alte Ferkel und Läuferschweine.
Neßhausen. Wilh. Busma.

Eine schwere frischmilche Kuh zu verkaufen.
Sengwarden. Bernh. Ihnken.

Habe

3 Ziegen und 3 Schweine

sofort zu verkaufen.
Sengwarden. Heinr. Jöhnke.

Gute junge fähre Kuh

zu verkaufen.
Schützenhofstr. 36. Gerh. Memmen.

Eine beste hochtragende Herdbuchkuh, zwei ½jährige vorgemerkte Bullkälber, zwei 1½jährige vorgemerkte Bullen zu verkaufen.
Frau Gerh. Ihnken.
Sengwarden.

November u. Dezember kalbende

Kühe und Rinder

zu verkaufen. Heinr. Tiarks.
Tammhausen bei Sengwarden.

Habe

4 fette Beester

zu verkaufen.
Heddoburg. Wilhelm Tiarks.

Zu verkaufen ein mit 30 Punkten angekörter

Stier.

Stummhausen. Fr. Lauts.

Zu verkaufen

5 fette Schweine.

Wichtens. A. Iben.

Habe 12 6 Monate alte

Schweine

zu verkaufen.
Accum. Gustav Ulfers.

---

18 prima fette Schweine,

à 2½ Zentner schwer, zu verkaufen.
Horum. Adolf Griepenkerl.

Habe 9 fette

Schweine

zu verkaufen.
Depenhausen. R. Busma.

Schöne Ferkel

hat zu verkaufen Joh. Janßen.
Hohewarf bei Jever.

Habe 5 Wochen alte beste

Ferkel

zu verkaufen.
Grafschaft. Bernh. Abels.

Habe 4 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Gartenstraße 2. Freese.

Beste fünf Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Horum. Manssen.

Ein kleiner Pintscher-Hund entlaufen, auf den Namen Nelli hörend. Wiederbringer gute Belohnung.
Fedderwarden. F. Lins.

Zu verkaufen

ein einflügeliges Tor und 100 laufende Meter Hecke bei der Landwirtschaftlichen Winterschule.
Jever. Th. Eilers.

Ein gut erhaltener eiserner

Ofen

billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 8. Anton Onken.

Zu kaufen gesucht ein

angekört. Stier

im Alter von 1 bis 1½ Jahren. Offerten nebst Preisangabe unter **J. J. 100** an die Exp. d. Bl.

Suche einen angekörten Stier zu kaufen.

Bitte um Offerten mit Preisangabe.
Schoost. R. Heiken.

Suche einen angekörten, 1- bis 1½jährigen Stier anzukaufen. Angebote mit Preis und Punktzahl erbeten an
B. Wempen, Landw.
Godensholt, Post Apen.

Für leere und kaputte **Säcke** zahlt die höchsten Preise **Grünberg,** Oldenburg, Mottenstraße 3. — Postkarte genügt.

Suche anzukaufen einen guten vierräderigen

Handwagen.

Angebote erbeten unter H. H. an die Exp. dieses Blattes.

Halte meinen angekauften

Stier Wallin

zum Decken empfohlen.
Barkel. F. Eilers.

Empfehle einen angekörten

Schafbock.

Deckgeld 1 Mark, bei 3wöchentlicher Grasung 3 Mark.
Kl.-Schepp. Steinmeyer.

Empfehle einen prämiierten

Schafbock

zum Decken.
Roffhausen. E. Hinrichs.

Prämien-Schafbok „Gigant".

Deckgeld 1.50 Mark.
Tengshausen. Jürgens.

Empfehle meinen

Prämienschafbock

zum Decken. Deckgeld 1 Mk.
Fuhlriege. H. Franzen.

Vermiete zu Mai die **Oberwohnung** mit separatem Eingang in dem von mir bewohnten Hause.
Sophienstr. 12. H. Hullen.

Zu vermieten

zum 1. Mai meine geräumige

Oberwohnung.

Kirchplatz. Ed. Reents.

Eine möbliertes Zimmer mit Bett an eine einzelne Person zu vermieten. Bahnhofstr. 7.

Zu pachten gesucht auf Mai 1916 für kleinen ruhigen Haushalt ein einfaches gut eingerichtetes **Wohnhaus mit etwas Gartengrund** und **Kuhweide** oder mit ein oder zwei Hektar **gutem Weideland.** Angebote mit Preis an die Exp. d. Bl. untter C 22.

Gesucht ein älteres Mädchen

für Laden und Haushalt bei Familienanschluß.
Aug. Senft, Kolonialw.-Geschäft.
Rüstringen II, Mühlenweg 23.

Gesucht zum 15. November für einen klein. Haushalt, bei 2 Kindern, 5 und 7 Jahre alt, ein solides **Mädchen oder eine alleinstehende Frau** zur Führung des Haushalts. Offerten unter C. R. an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen.

Frau Th. Eilers.
Westerhausen, Post Sengwarden.

Gesucht zum **1. November** oder **baldigst** eine

tüchtige Wirtschafterin

(auch Witwe) **zur selbständigen Führung meines landwirtschaftlichen Haushalt.**
Gut Kloster, Post Heidmühle.
J. Kleiß.

Hebung von Landpachtgeldern:
Freitag den 29. Oktober von 5½ bis 7 Uhr
in Fr. Janssen Gasthofe zu Wüppelser-Altendeich.
Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Schlachte eine junge Kuh; wünsche hiervon die Hälfte zu verkaufen, à Pfund 1 Mark.
Sorgenfrei. **Christians.**

Verloren auf dem Wege von der Bahn bis zur Mühlenstraße ein Trauring. Gegen Belohnung abzugeben.
Gasthof zum Birnbaum.

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahre mit

Flechten

an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet und durch Gebrauch von **Obermeyers Medicinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz.
Herba-Seife à St. 50 Pfg., **nur za. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt,** 1 Mk. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose 1,50 Mk. Z. h. i. d. Apoth. u. Drog. C. Breithaupt.

Neue weiße Bohnen.

Wilh. Gerdes.

Dienstag auf dem Wochenmarkt
Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Steckrüben und Wurzeln,
sowie **viele Sorten Aepfel und Birnen.**
Jever. Karl Eilers.

Schöne Speisekartoffeln

empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Maschinenkohlen

von Zeche Bismarck empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Brotkarte verloren „Böhm 1831".
Abzugeben
Drostenstraße 6. Thymeier.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Emma Eden
Anton Lengemann,
Torpedo-Matrose.
Siebeshaus bei Jever.
Böddiger bei Cassel.
24. Oktober 1915.

Todesanzeigen.

Erhielt aus Frankreich die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Sohn und Bruder,

der Musketier

Diedrich Meents,

am 5. Oktober den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

In tiefem Schmerz
die trauernde Mutter
nebst Bruder, zzt. im Felde.

Cleverns, 25. Oktober 1915.

Ruhe sanft
in fremder Erde!

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und meiner beiden Kinder treu sorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Levi M. Stein

im 47. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen
Lisbeth Stein
geb. Josephs.

Emden, Jever, Köln.

Beerdigung Dienstagnachmittag 4 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg